

Letzte Meldungen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Armee-Logistik : unabhängige Fachzeitschrift für Logistiker = Organo indipendente per logistica = Organ independenta per logistichers = Organ indépendant pour les logisticiens**

Band (Jahr): **79 (2006)**

Heft 3

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

2005: Geringere Schadenssumme – aber mehr Schadenereignisse

Im vergangenen Jahr ist die Schadenssumme für Unfälle mit Bundesfahrzeugen sowie Land-, Sach- und Personenschäden leicht gesunken. Hingegen nahm die Zahl der Schadenereignisse zu. Insgesamt mussten knapp 12 Millionen Franken aufgewendet werden.

VON HEINZ SCHWAB

Davon entfielen rund 8,9 Millionen Franken auf Unfälle mit Bundesfahrzeugen und knapp 3 Millionen Franken auf Land- und Sachschäden sowie Personenschäden. Das sind insgesamt 1,6% weniger als im Vorjahr. Erstmals ausgewiesen wurden bundinterne Leistungen, welche direkt auf Arbeiten in den Armeemotorfahrzeugparks (AMP) an verunfallten Motorfahrzeugen des Bundes zurückzuführen sind. Die Höhe dieser Leistungen betrug 2005 knapp 3,3 Millionen Franken.

7% mehr Schadenereignisse

Im Vergleich zum Vorjahr stieg die Anzahl gemeldeter Schadenereignisse um über 7%. Zugenommen haben insbesondere Meldungen so genannter Motorfahrzeug-Bagatell-Fälle mit einer maximalen Schadenssumme von 2000 Franken um fast 700 Ereignisse. Die Unwetterkatastrophe wird hier als Mitverursacher dieses überraschenden Anstiegs verantwortlich gemacht.

6565 Schadenmeldungen bearbeitet

Im vergangenen Jahr wurden 6565 Schadenmeldungen bearbeitet. Davon betrafen 1156 Dossiers Tier-,

Au cours de l'année 2005, le montant des réparations pour des dommages dus à des accidents de véhicules de la Confédération ainsi que pour des dommages aux cultures, aux biens et aux personnes a légèrement diminué. Par contre, le nombre de cas a augmenté. Au total, les dépenses s'élèvent à près de 12 millions de francs.

Wald-, Land-, Gebäude- und Strassenschäden. 5409 Dossiers behandelten Motorfahrzeugunfälle, wobei 2547 sich mit mittleren und leichten Ereignissen mit einer Schadenssumme von mehr als 2000 Franken befassen. Die restlichen 2862 Dossiers beinhalteten Ereignisse mit einer Schadenssumme unter 2000 Franken.

Oscar verliehen

-r. Die Zeitschrift «Cash» verleiht jede Woche einen Oskar und gratulierte mit einem «Micheline Calmy-Rey, weil die Bundesrätin die politische Rechnung ohne den Wirt gemacht hat. Chère Micheline, wenn du schon lieber Frauen anstellt als Männer, dann solltest du diplomatischer vorgehen. Oskar würde zum Beispiel vorgeschlagen, die weiblichen Kandidaten mit geeigneten Prüfungsfragen besser abschneiden zu lassen als die männlichen. Die Armee schafft es ja – umgekehrt – auch, mehr Männer als Frauen zu rekrutieren.»

Der Bevölkerungsschutz wird immer wichtiger

Natur- und zivilisationsbedingte Katastrophen oder der Ausfall wichtiger Infrastrukturen im Bereich von Energie und Kommunikation werden heute als wahrscheinlichste Gefahren und der Bevölkerungsschutz als wichtigstes Mittel für deren Bewältigung beurteilt. Dies sind zwei Resultate aus einer repräsentativen Meinungsumfrage in der Schweizer Bevölkerung.

VON MORITZ BOSCHUNG UND
WERNER REIMANN

Grundsätzlich herrscht in der Schweizer Bevölkerung ein hohes Sicherheitsgefühl vor. 90 Prozent der Einwohner unseres Landes geben an, sich sehr sicher (33%) oder eher sicher (57%) zu fühlen. Als weitaus wahrscheinlichste Gefahren für die Schweiz werden Naturkatastrophen wie Unwetter, Stürme, Überschwemmungen und Erdbeben eingestuft. Mehr als die Hälfte der Bevölkerung schätzt auch die Eintretenswahrscheinlichkeit von Ausfällen wichtiger Infrastrukturen, gefolgt von Chemieunfällen, Erdbeben und Terroranschlägen als hoch ein.

Zwei Drittel der Befragten beurteilen den Bevölkerungsschutz mit seinen Partnerorganisationen Polizei, Feuerwehr, Gesundheitswesen, technische Betriebe und Zivilschutz als wichtigstes sicherheitspolitisches Instrument für die Bewältigung der heute aktuellen Gefahren. Knapp darauf folgt der Staatsschutz. Auch die weiteren sicherheitspolitischen Elementen,

die Wirtschaftspolitik, die Aussenpolitik und die Armee haben einen hohen Stellenwert.

Einheitlichere Linie erwünscht

Die föderalistische Organisation des Bevölkerungsschutzes hat zur Folge, dass es etwa in den Bereichen Organisation, Ausbildung, Dienstpflicht, Material und bei den Entschädigungen Unterschiede zwischen den Kantonen gibt. Knapp ein Drittel der Befragten findet diese föderalistische Ausrichtung gut. Zwei Drittel sind hingegen der Meinung, der Bund solle in diesen Bereichen für eine einheitlichere Linie sorgen.

Sirentests und Schutzräume sinnvoll

Der jährliche Test der Alarmsirenen wird von knapp 90 Prozent der Bevölkerung als sinnvoll erachtet. Auch der Informationsstand kann im Durchschnitt als gut eingestuft werden: So wissen über 60 Prozent der Befragten auf Anhieb, dass beim Ertönen des Sirenenzeichens «Allgemeiner Alarm» Radio zu hören ist. In der Deutschschweiz liegt der Anteil mit 68 Prozent am höchsten, markant tiefer allerdings in der Romandie (42%) und im Tessin (40%). Auch betrachten zwei Drittel der Bevölkerung die Schutzräume für notwendig. Alle Altersgruppen halten im Übrigen an diesem Schutzkonzept fest.

Die Meinungsumfrage wurde durch das Institut DemoSCOPE Ende August 2005 bei 902 Personen aus allen Landesteilen durchgeführt. Sie liefert erstmals Kennziffern zu Themen aus dem Bereich Bevölkerungsschutz. Der vollständige Bericht zur Umfrage (deutsch) steht im Internet unter www.bevoelkerungsschutz.ch zum Download bereit.

Ich mache mir die gute Information zur Gewohnheit und wünsche ARMEE-LOGISTIK jeden Monat in meinem Briefkasten. Zuerst zwei Monate gratis. Dann im preiswerten Abonnement:

Für ein Jahr nur
Fr. 32.–

Name _____
Vorname _____
Adresse _____
PLZ/Ort _____

Bitte ausfüllen und in frankiertem Kuvert senden an:
ARMEE-LOGISTIK, Abonnementdienst, Postfach 2840, 6002 Luzern – Fax: 041 240 38 69

Adress- und Gradänderungen

für SFV-Mitglieder:

Zentrale Mutationsstelle SFV
Postfach
5036 Oberentfelden
Telefon: 062 723 80 53
E-Mail: mut@fourier.ch

für Mitglieder der SOLOG:

Zentrale Mutationsstelle
SOLOG
Opfikerstrasse 3,
8304 Wallisellen
Telefon 044 877 47 17,
Fax 044 877 47 48
E-Mail: mut@solog.ch